

# PFLEGEWEGWEISER



---

## Inhaltsverzeichnis

Schritt für Schritt zum tragfähigen Pflegearrangement .....	03
Entscheidungshilfe Betreutes Wohnen .....	06
Den richtigen Pflegedienst finden... ..	08
Wie finde ich das passende Pflegeheim? .....	10
Eine passende ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz finden... ..	12
Reden hilft – Ein Gesprächsleitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	15

---

Die Pflgelotsen Emscher-Lippe sind ein Gemeinschaftsprojekt von: APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH, Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V., Diakonisches Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten, Konkret Consult Ruhr GmbH

---

## Schritt für Schritt zum tragfähigen Pflegearrangement

Der Beginn einer Pflegebedürftigkeit bedeutet im Leben des Betroffenen und der Angehörigen, ein Wandel. Was ist zu tun im „Falle des Falles“?

---

### Nehmen Sie Kontakt auf und lassen sich beraten:

- Antragsverfahren
- Vorbereitung auf die Pflegeeinstufung
- Anschlussversorgung nach einem Krankenhausaufenthalt (Kurzzeitpflege, Rehabilitationsmaßnahme)
- Organisation der Pflege zu Hause
- Finanzierung der pflegerischen Leistungen
- Dienstleistungen rund um das Thema Pflege (Hausnotruf, Pflege-, Betreuungs-, Haushaltsdienste, Mahlzeitendienste)
- Auswahl von ambulanten Diensten und Pflegeeinrichtungen

**Pflegelotsen Emscher-Lippe: Tel. 0800/9 23 05 05**  
(Der Anruf ist für Sie kostenlos)

**Sie werden direkt an den für Sie zuständigen Berater weitergeleitet, egal, ob Sie aus Bottrop, Gelsenkirchen, Dorsten oder Gladbeck kommen. Bei uns erhalten Sie Rat, Hilfen und passgenaue Lösungen.**

---

### Ist Ihr Angehöriger noch im Krankenhaus?

**Nehmen Sie Kontakt zum dortigen Krankenhaussozialdienst auf.**

---

**Stellen Sie einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung** bei der zuständigen Pflegeversicherung. Bei einer Nutzung der kurzfristigen Arbeitsfreistellung kommt der MDK bereits innerhalb von 1–2 Wochen.

Einen Antrag können Sie telefonisch bei Ihrer Pflegekasse anfordern. Beim Ausfüllen unterstützen Sie gerne die **Pflegelotsen Emscher-Lippe: Tel. 0800 / 9 23 05 05. Sie werden mit einem Ansprechpartner in Ihrer Stadt verbunden.**

---

**Stellen Sie ggf. einen Antrag auf Leistungen der „Hilfe zur Pflege“** im Rahmen der **Sozialhilfe.**

Einen Antrag können Sie telefonisch bei der Pflegekasse anfordern. Beim Ausfüllen unterstützen Sie gerne die **Pflegelotsen Emscher-Lippe: Tel. 0800 / 9 23 05 05.**

---

**Kurzfristige Arbeitsfreistellung:** Bitten Sie Ihren Arbeitgeber um eine Freistellung zur Organisation der pflegerischen Versorgung.

**Sonderurlaub, Pflegezeitgesetz:**  
<http://www.gesetze-im-internet.de/pflegezg>

---

**Bereiten Sie sich auf die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen vor.**

Informationen über die Notwendigkeit der Antragsstellung erhalten Sie bei den **Pflegelotsen Emscher-Lippe**.

Das Führen eines Pflegetagebuches ist hilfreich. Bleibt jedoch hierfür nicht mehr genügend Zeit, sollten Sie Ihren Angehörigen beobachten. Was kann er noch selbst, wo benötigt er Hilfe und Unterstützung?

Informationen und Tipps zur Vorbereitung des MDK Besuches und auf Wunsch auch eine Begleitung erhalten Sie bei den **Pflegelotsen Emscher-Lippe: Tel. 0800 / 9 23 05 05**.

---

**Prüfen Sie, ob Pflegehilfsmittel oder technische Hilfsmittel benötigt werden**, z.B. Pflegebett, Badewannenlifter, Rollator, Rollstuhl.

**Lassen Sie sich unverbindlich bei den Pflegelotsen Emscher-Lippe beraten: Tel. 0800 / 9 23 05 05.**

---

**Aktuelle Befunde und Diagnosen** sind wichtige Unterlagen bei der Begutachtung durch den MDK. Mit Hilfe einer Vollmacht des Angehörigen erhalten Sie alle wichtigen Befunde durch den Hausarzt oder Facharzt zuzufaxen lassen.

Informieren Sie sich über die **Diagnose Demenz: <http://www.deutsche-alzheimer.de/menschen-mit-demenz.html>**

---

**Erfolgreiche oder erfolglose Einstufung:** Lassen Sie sich das Pflegegutachten durch die Pflegekasse schicken. Wir unterstützen Sie auch im Falle eines möglichen Widerspruches, sollte die Einstufung nicht wie erwartet ausfallen.

**Erfolgreiche Einstufung:** Beratung über mögliche Unterstützungsleistungen bei den **Pflegelotsen Emscher-Lippe**.

**Erfolgreiche Einstufung:** Sie haben die Möglichkeiten innerhalb von 4 Wochen einen Widerspruch zu stellen. Eine fachliche Unterstützung erhalten Sie bei den **Pflegelotsen Emscher-Lippe: Tel. 0800 / 923 05 05**.

---

**Organisation der Pflege und Entlastungsmöglichkeiten für pflegend Beschäftigte:** Diese Möglichkeiten können Sie Nutzen, um die Pflege Ihres Angehörigen in den 10 Tagen der kurzfristigen Arbeitsverhinderung zu organisieren.

<http://www.gesetze-im-internet.de/pflegezg>

---

Informieren Sie sich über die **Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst und hauswirtschaftliche Unterstützung**.

**Bei den Pflegelotsen Emscher-Lippe helfen Ihnen:**

Für Gelsenkirchen der ambulante Pflegedienst  
APD: [apd@pflegelotsen-emscherlippe.de](mailto:apd@pflegelotsen-emscherlippe.de)

Für Bottrop, Gladbeck und Dorsten der  
ambulante Pflegedienst der Diakonie:  
[diakonisches-werk@pflegelotsen-emscherlippe.de](mailto:diakonisches-werk@pflegelotsen-emscherlippe.de)

Oder telefonisch unter **0800 / 9 23 05 05**

---

**Möglichkeit der Tages-, Kurzzeit-, und Verhinderungspflege nutzen:** Informieren Sie sich über die unterschiedlichen Leistungen der Pflegeversicherung.

[apd@pflegelotsen-emscherlippe.de](mailto:apd@pflegelotsen-emscherlippe.de)  
[diakonisches-werk@pflegelotsen-emscherlippe.de](mailto:diakonisches-werk@pflegelotsen-emscherlippe.de)

---

**Entlastung durch stundenweise Betreuung des Angehörigen prüfen:** Im Rahmen einer eingeschränkten Alltagskompetenz stehen den Betroffenen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung.

Fragen Sie Ihren Arbeitgeber nach einem Betreuungskontingent. Ggf. hat er dies mit dem Vertragspartner **Pflegelotsen-Emscher-Lippe** abgeschlossen.

---

Informieren Sie sich über das **Wohnen mit Service** unserer Dienstleister

[www.pflegelotsen-emscherlippe.de/unsere-pflege-und-betreuungsleistungen/wohnen-mit-service](http://www.pflegelotsen-emscherlippe.de/unsere-pflege-und-betreuungsleistungen/wohnen-mit-service)

sowie über besondere **Wohnformen für demenziell erkrankte Menschen**.

[www.pflegelotsen-emscherlippe.de/unsere-pflege-und-betreuungsleistungen/besondere-wohnformen](http://www.pflegelotsen-emscherlippe.de/unsere-pflege-und-betreuungsleistungen/besondere-wohnformen)

---

Informieren Sie sich über die **stationären Pflegeeinrichtungen der Pflegelotsen Emscher-Lippe**.

[www.pflegelotsen-emscherlippe.de/unsere-pflege-und-betreuungsleistungen/stationaere-pflege](http://www.pflegelotsen-emscherlippe.de/unsere-pflege-und-betreuungsleistungen/stationaere-pflege)

---

**Atempausen für pflegende Angehörige**

Infos zum **Landhaus Fernblick der AWO** in Winterberg: [awo-ww@pflegelotsen-emscherlippe.de](mailto:awo-ww@pflegelotsen-emscherlippe.de)

---

**Besuchen Sie eine kostenlose Informationsveranstaltung** zu verschiedenen Themen rund um die Pflege.

Infos unter: [www.pflegelotsen-emscherlippe.de](http://www.pflegelotsen-emscherlippe.de)

---

## Wissen und Informationen – Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

---

**Prüfen Sie die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber.** Erfragen Sie die Möglichkeit nach einer gesetzlichen Pflegezeit. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Arbeitgeber, ob eine flexiblere Arbeitszeit Sie entlasten würde.

Leitfäden und Infos zum Pflegezeitgesetz und zum Familienzeitgesetz unter:  
[www.pflegelotsen-emscherlippe.de/beratung-und-hilfen-fuer-pflegend-beschaefigte/pflege-und-beruf](http://www.pflegelotsen-emscherlippe.de/beratung-und-hilfen-fuer-pflegend-beschaefigte/pflege-und-beruf)

---

## **Entscheidungshilfe Betreutes Wohnen**

Der Begriff Betreutes Wohnen ist gesetzlich nicht geschützt. Es stehen verschiedene Wohnkonzepte zur Auswahl. Die grundsätzliche Idee des Betreuten Wohnens lautet: „So viel Selbständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig.“

In der Regel besteht das Betreute Wohnen aus einer Kombination von Wohnraum und Serviceleistungen.

### **Kriterien für die richtige Auswahl des Betreuten Wohnens**

**1. Klären Sie Ihre Wünsche und Ihren Bedarf**

Bevor Sie sich auf die Suche nach einer Wohnung im Betreuten Wohnen machen, bedenken Sie Ihre bisherige Situation und überlegen Sie sich, welche Ansprüche Sie an Ihre zukünftige Wohnung, Versorgung und Pflege stellen.

**2. Lassen Sie sich frühzeitig beraten!**

Eine ausführliche Beratung erteilen die örtlichen Sozial- und Wohnungsämter oder die Beratungsstellen.

**3. Verschaffen Sie sich eine Marktübersicht**

Besorgen Sie sich Adressen von verschiedenen Einrichtungen.

**4. Treffen Sie eine Vorauswahl**

Vergleichen Sie die erhaltenen Informationsmaterialien mit Ihren Wünschen und Ansprüchen.

**5. Sprechen Sie mit dem Vermieter oder Bauträger**

Klären Sie mit dem Vermieter oder Bauträger alle Fragen hinsichtlich der Wohnung, Kosten und Festlegungen in Mietvertrag und Hausordnung. Erkundigen Sie sich nach dem Betreuungsträger.

**6. Sprechen Sie mit dem Betreuungsträger**

Informieren Sie sich über Art und Umfang der Betreuung. Fragen Sie nach Möglichkeiten der Pflege bei Krankheit oder dauernder Pflegebedürftigkeit.

**7. Besichtigen Sie die Anlagen der engeren Wahl**

Sehen Sie sich möglichst mehrere Wohnanlagen an und prüfen, ob die Wohnanlagen und die Umgebung eine möglichst lange selbstständige Lebensführung ermöglichen.

**8. Prüfen Sie die Verträge**

Überlegen Sie, ob die vertraglichen Vereinbarungen zu Leistungen und Kosten mit Ihren Wünschen und Möglichkeiten übereinstimmen.

---

**Im Vorfeld sollten Sie diese Fragen für sich beantworten, dies macht Ihnen die Auswahl und die Entscheidung in das Betreute Wohnen zu ziehen, leichter.**

- **Wo möchten Sie in Zukunft leben?**
  - In welchem Ort/Stadtteil?
  - In der Nähe von Freunden und Verwandten?
  - Zentral in der Stadt oder im Grünen?
  
- **Wie viel Hilfe und Pflege benötigen Sie?**
  - Welcher Bedarf ist bereits über den Grundservice abgedeckt, welche Leistungen müssen über den Wahlservice gedeckt werden?
  
- **Könnten Sie sich bei höherer Pflegebedürftigkeit den Umzug in ein Heim vorstellen?**
  
- **Welche finanziellen Möglichkeiten stehen zur Verfügung?**
  - Wie hoch ist Ihr monatliches Einkommen?
  - Stehen Rücklagen zur Verfügung?
  - Wie viel Geld können/wollen Sie für Miete, Grund- und Wahlleistungen ausgeben?
  - Haben Sie Anspruch auf eine finanzielle Unterstützung?
  
- **Haben Sie besondere Anforderungen an die Wohnung?**
  - Möchten Sie ein Haustier mit in die neue Wohnung nehmen?
  - Möchten Sie ein Hobby weiterhin ausführen?

## Den richtigen Pflegedienst finden...

Wo und wie findet man den richtigen Pflegedienst? Und wie wählt man diesen aus? Nachfolgend haben wir einige Tipps für Sie zusammengestellt, die Sie bei der Suche nach einem Pflegedienst unterstützen können.

### 1. Sich umhören

Um den richtigen Pflegedienst zu finden, können Tipps und Empfehlungen von Freunden, Bekannten und Verwandten weiterhelfen.

### 2. Informationen anfordern

Nicht jeder Pflegedienst bietet die gleiche Leistung zum selben Preis an. Deshalb sollten Sie bei mehreren Pflegediensten Ihrer Wahl Informationsmaterial zu angebotenen Leistungen und Kosten sowie Muster des Pflegevertrags anfordern. Es gibt auch spezialisierte Pflegedienste, die sich auch auf häusliche Intensivpflege oder auf die Bedürfnisse von demenz- oder krebskranken Patienten ausgerichtet haben.

### 3. Termin vereinbaren

Schauen Sie sich verschiedene Pflegedienste an und vereinbaren Sie unverbindliche Hausbesuche bei der pflegebedürftigen Person. Die Termine sollten die Dienste Ihnen nicht in Rechnung stellen.

### 4. Fragen stellen

Bereiten Sie das Gespräch mit dem Pflegedienst gut vor und machen Sie sich eine Fragenliste, um nichts zu vergessen. Fragen könnten zum Beispiel sein:

- Bietet der Pflegedienst alle Bereiche an, in denen Hilfe nötig ist?
- Stellt er ein individuelles Angebot, den Bedürfnissen entsprechend, zusammen?
- Sind die Pflegekräfte erfahren im Umgang mit der Krankheit des Pflegebedürftigen?
- Kann die Pflegekraft ausgewählt werden?
- Wie viele Pflegekräfte sind regelmäßig an der Pflege beteiligt?
- Ist der Dienst rund um die Uhr und in Notfällen erreichbar? Kommt er auch spät oder nachts?
- Können die Versorgungszeiten individuell vereinbart werden?
- Ist die Pflege auch an den Wochenenden und Feiertagen gewährleistet?
- Wie häufig wird der Anrufbeantworter abgehört?
- Werden die Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet?
- Können Sie eine Pflegeperson ablehnen?
- Können Sie eine Probezeit für die Pflege vereinbaren?
- Wechselt die Pflegeperson häufig oder nur in Krankheits- oder Urlaubszeiten?
- Erhalten Sie Informationen zu den Pflegepersonen hinsichtlich Namen und Qualifikation?

### 5. Kosten klären

Lassen Sie sich die Kosten genau aufschlüsseln. Nehmen Sie sich für die Preislisten mit ihren zahlreichen Positionen und Modulen genügend Zeit.



## **6. Leistungen wählen**

Überlegen Sie, welche Leistungen für den Pflegebedürftigen wirklich nötig sind und welche Sie selbst übernehmen können oder auch möchten. Informieren Sie sich mithilfe des Leistungskatalogs über Einzelangebote und günstige Leistungspakete, beispielsweise für die Körperpflege- oder Haar-, Mund- und Zahnpflege. Erarbeiten Sie mit dem Pflegedienst einen Pflegeplan, in dem die Leistungen und die Kosten genau aufgeführt werden. Die Angebote mehrerer Pflegedienste können Sie so gut miteinander vergleichen.

## **7. Pflegevertrag abschließen**

Haben Sie sich für einen ambulanten Dienst entschieden, schließen Sie mit ihm einen Vertrag ab, der eine genau Beschreibung der vereinbarten Inhalte, sowie der Zahlungs- und Kündigungsfristen enthält.

## **8. Rechtliches**

Haftet der Pflegedienst für fahrlässiges Handeln seiner Mitarbeiter?

## **9. Leistungsnachweise**

Verbleibt der Nachweis über die erbrachten Pflegeleistungen und die notwendige Dokumentation in Ihrem Haushalt? Diese Leistungen müssen regelmäßig von Ihnen bestätigt werden. Außerdem müssen diese Nachweise lesbar und für Sie verständlich sein. Unterschreiben Sie keine Leistungsnachweise im Voraus.

## **10. Mängel/Unstimmigkeiten**

Zögern Sie nicht, sich bei Unstimmigkeiten an den Pflegedienst oder an Ihre Pflegekasse zu wenden.

## Wie finde ich das passende Pflegeheim?

Wer Pflege benötigt, möchte sich in guten Händen wissen. Die meisten Pflegebedürftigen möchten gerne zu Hause versorgt werden. Es gibt jedoch Situationen, in denen die Versorgung der Pflegebedürftigen in ihrem häuslichen Umfeld nicht (mehr) möglich ist. In solchen Fällen kann der Umzug in ein Pflegeheim die bessere Lösung sein.

Die „Checkliste“ soll Sie bei der schwierigen Entscheidung für ein passendes Pflegeheim, welches auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist, unterstützen. Mithilfe der Liste können Sie

- sich **gezielt** auf die Besichtigung in Frage kommender Pflegeheime **vorbereiten**
- vor Ort **auf wichtige Aspekte achten** und **die richtigen Fragen stellen** sowie
- die besuchten Pflegeheime **systematisch** miteinander **vergleichen**.

### 1. Lage und Erreichbarkeit

Wo wollen Sie wohnen?

- Sind Geschäfte, Ärzte, Restaurants, öffentliche Gebäude, Kultureinrichtungen usw. für Sie leicht zu erreichen?
- Ist die Einrichtung für Ihre Angehörigen, Bekannten und Freunde gut erreichbar (z.B. ausreichende Parkplätze oder Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel)?
- Gefällt Ihnen insgesamt die Lage und unmittelbare Umgebung der Einrichtung?

### 2. Wohnen und Ausstattung

Wie möchten Sie in der Einrichtung wohnen, oder wie sehen die Einrichtung und Ihr zukünftiges Zimmer aus?

- Wirkt die Einrichtung auf Sie sauber, wohnlich und freundlich?
- Entspricht die technische Ausstattung der Einrichtung Ihren Ansprüchen (z.B. Telefon, Notrufanlage, Aufzüge)?
- Können Sie für Ihren privaten Bereich bzw. Ihr Zimmer persönliche Sachen und Möbel von Zuhause mitbringen?
- Entsprechen Belegung, Größe und Ausstattung der verfügbaren Zimmer Ihren Vorstellungen?

### 3. Verpflegung und Tagesgestaltung

Können Sie alltägliche Gewohnheiten beibehalten?

- Bietet das Essensangebot eine für Ihre Bedürfnisse vielfältige und ansprechende Auswahl?
- Können Sie jederzeit Speisen und Getränke bekommen (auch außerhalb der üblichen Mahlzeiten)?
- Können Sie frei entscheiden, wann Sie aufstehen, essen und zu Bett gehen und wie Sie Ihren Tag verbringen möchten?
- Gibt es eine Auswahl an Beschäftigungsangeboten, die Ihren Interessen und Wünschen entsprechen (z.B. Gymnastik, Singen, Ausflüge)?

### 4. Pflege und Betreuung

Wie wird gepflegt und wer betreut Sie?

- Steht für Sie und Ihre Angehörigen eine Pflegekraft als fester Ansprechpartner zur Verfügung?
- Wird die Pflege und Betreuung auf Ihre individuelle Situation und Ihre Bedürfnisse abgestimmt?
- Sind Sie mit der beruflichen Qualifikation der Pflegekräfte zufrieden?

## **5. Ärztliche und therapeutische Versorgung**

Was wird getan, um Ihre Gesundheit zu stärken und Ihr Wohlbefinden zu erhöhen?

- Bietet die Einrichtung regelmäßige Sprechstunden, Arztvisiten etc. mit Haus- und Fachärzten in den Räumen der Einrichtung an?
- Unterstützt Sie die Einrichtung, wenn Sie durch Ihre bisherigen, vertrauten Ärzte behandelt werden möchten?
- Können neben den ärztlich verordneten Therapien weitere Angebote (wie z.B. Fußpflege oder Massage) in der Einrichtung wahrgenommen werden?

## **6. Leistungen und Kosten**

Welche finanziellen Belastungen kommen auf Sie zu?

- Sind für Sie wichtige alltägliche Serviceleistungen inklusive (z.B. Fahrdienst)
- Sind alle Leistungen und damit verbundenen Kosten für Sie verständlich und nachvollziehbar?
- Wurden Sie über Finanzierungsmöglichkeiten umfassend und kompetent informiert?

## **7. Betreuung bei Demenz**

Welche besonderen Angebote hat die Einrichtung für Demenzkranke?

- Hat das Personal eine Zusatzausbildung für die Betreuung von demenzkranken Menschen?
- Bietet die Einrichtung einen eigenen Wohnbereich an, der nur auf die Bedürfnisse von demenzkranken Bewohnern ausgerichtet ist?
- Besteht die Möglichkeit an gewohnten Alltagsaktivitäten, wie z.B. in der Küche zu helfen?
- Werden Vorgeschichte und Wünsche der Demenzkranken in der Pflegeplanung und Tagesgestaltung berücksichtigt?

## **Eine passende ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz finden...**

Wohngemeinschaften für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf ermöglichen den pflege- und hilfebedürftigen Personen, mit anderen Menschen in Gemeinschaft ein lebenswertes Leben zu führen. Die Kleinräumigkeit und familiäre Atmosphäre ermöglicht es den an demenziell veränderten Menschen, den Tagesablauf entsprechend ihrem eigenen Tagesrhythmus, ihren Vorlieben und noch vorhandenen Fähigkeiten zu gestalten – entweder gemeinsam oder zurückgezogen, vom Betreuungspersonal begleitet. Wo und wie findet man die richtige Wohngemeinschaft mit Betreuungsleistungen? Und wie wählt man diese aus? Nachfolgend haben wir eine Checkliste für Sie zusammengestellt, die Sie bei der Auswahl unterstützen soll.

### **1. Wohnqualität und Umfeld**

In einer Wohngemeinschaft leben maximal 12 Mieterinnen und Mieter zusammen. Das Herzstück ist der Gemeinschaftsraum bzw. eine Wohnküche. Für das Wohlbefinden ist es gut und wichtig, wenn das eigene Mobiliar und persönliche Erinnerungsstücke mit einziehen dürfen. Das Gebäude bzw. die Wohnung ist ohne fremde Hilfe gut zugänglich, also beispielsweise Rampen und/oder Aufzüge anstelle von Treppen. Die Umgebung vermittelt ein Gefühl von Normalität, Sicherheit und Wohlbefinden. Nachfolgend einige Fragestellungen zur Wohnqualität und zum Umfeld:

- Wie sind die Wohnungen bzw. Häuser ausgestattet?
- Ist das Gebäude, in dem die Wohngemeinschaft liegt, barrierefrei?
- Können die Einzelzimmer und Gemeinschaftsräume mitgestaltet werden?
- Gibt es einen Balkon, eine Terrasse, einen Garten?
- Ist die Lage der Wohngemeinschaft im Quartier bzw. gibt es einen Stadtteilbezug?
- Sind Geschäfte, Ärzte und Apotheken fußläufig erreichbar?
- Nimmt das Umfeld auf die besondere Bedarfslage Rücksicht?
- Wie sicher ist die Umgebung?

### **2. Gemeinschaftsleben und Alltagsbetreuung**

In einer Wohngemeinschaft lebt es sich wie in einer Familie. Da wird zusammen gelacht, geweint und auch mal gestritten. Je nach Grad der Demenz und auf eigenen Wunsch übernehmen die Mieterinnen und Mieter Alltagsaufgaben. Jedoch ist Demenz nicht gleich Demenz – und damit ist es wichtig, dass die Gemeinschaft insbesondere in Bezug auf ihre Pflegebedürftigkeit zusammenpasst. Achten Sie dabei auf folgende Dinge:

- Wer sind die Mieterinnen und Mieter der Wohngemeinschaft?
- Wie viele Personen leben in der Wohngemeinschaft und wie viele bilden eine Gemeinschaft?
- Wie sieht der Tagesablauf in der Wohngemeinschaft aus?
- Können sich die Mieter selbst in den Alltag einbringen, wenn sie es möchten?
- Wie wird die Privat- und Intimsphäre gewahrt, sprich: wie ist die Kultur bezüglich des Eintretens in die Einzelzimmer, Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis, Schlüsselgewalt über Schränke und Zimmer usw.?
- Gibt es ein schriftliches Konzept über die Inhalte und die Philosophie der Wohngemeinschaft?
- Wie wird die hauswirtschaftliche Versorgung organisiert?
- Besteht die Möglichkeit, auf Probe zu wohnen?

### **3. Kundeninformation, Beratung, Mitwirkung und Mitbestimmung**

Die Selbstbestimmtheit der Mieter und die Erhaltung ihrer Selbständigkeit so lang und so weit wie möglich stehen in einer Wohngemeinschaft an erster Stelle. So entscheiden die Mieter bzw. deren Angehörige oder rechtliche Betreuer über alle die Wohngemeinschaft betreffenden Fragen. Dazu gehört die Auswahl des Pflegedienstes, der Zuzug neuer Mieter, die Ausstattung der Gemeinschaftsräume und die Höhe des Haushaltsgeldes. In jeder Wohngemeinschaft sollte es eine zentrale Ansprechperson geben, die alle fachlichen Fragestellungen rund um Pflege, Betreuung, Versorgung, Verträge und Sozialleistungen beantworten kann. Die Beantwortung der folgenden Fragen schafft Klarheit:

- Gibt es einen zentralen Ansprechpartner in der Wohngemeinschaft, der alle fachlichen Fragen beantworten kann?
- Wie werden die Angehörigen in die Wohngemeinschaft eingebunden?
- Gibt es klare Spielregeln zur Meinungsfindung untereinander?
- Sind Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte schriftlich fixiert und transparent zugänglich?
- Finden regelmäßige Mieterversammlungen statt und wie werden diese dokumentiert?
- Ist festgelegt, wie die durch die Gemeinschaft getroffenen Vereinbarungen nach „innen“ kontrolliert und durchgesetzt werden?
- Ist geregelt, wer die Haus- und Wohnungsschlüssel erhält (Angehörige/Betreuer, Pflegedienstmitarbeiter/innen)?

#### **Regelungen über Ein- und Auszug neuer WG-Mitglieder**

- Ist geregelt, dass und wie ein neues Mitglied von der Gemeinschaft (gegebenenfalls unter Einbeziehung der Fachkompetenz des Pflege- und Betreuungsdienstes und in Abstimmung mit dem Vermieter) ausgewählt wird?
- Ist geregelt ob und wie ein Mitglied aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden kann?

### **4. Pflege und soziale Betreuung**

Der ausgewählte Pflegedienst ist 24 Stunden vor Ort, sichert Betreuung und Pflege und ist dennoch nur Gast im Hause. Die professionelle Betreuung und Pflege demenziell erkrankter Menschen erfordert ein hohes Maß an Fachwissen und Empathie.

- Wer sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wie sind diese auf die besondere Lebensform im Umgang mit demenziell veränderten Menschen qualifiziert worden?
- Sind die Mitarbeitenden mit der Palliativversorgung vertraut?
- Kann die Mieterin oder der Mieter bis zum Lebensende hier wohnen?
- Arbeiten die Pflege- und Betreuungskräfte mit einem Palliativnetzwerk zusammen?
- Wie werden die Mieterinnen und Mieter und ihre Angehörigen in die Betreuung eingebunden?

### **5. Regeln und Verträge**

Die Bewohner zahlen Miete für ihr Zimmer und anteilig für die Gemeinschaftsräume und Nebenkosten. Außerdem fallen Kosten für Lebensmittel und sonstige Verbrauchsgüter an („Haushaltsgeld“); meistens werden monatliche Rücklagen gebildet für Reparaturen, Einrichtung und die Renovierung der Gemeinschaftsräume. Das Mietverhältnis muss getrennt von der Pflege und Betreuung vertraglich geregelt werden. Hier ein paar Fragen rund um Regeln und Verträge:

- Gibt es schriftlich vertragliche Regelungen zur Betreuung und zur Pflege?
- Gibt es vertragliche Regelungen mit dem örtlichen Sozialhilfeträger?
- Welche Verträge werden mit den Angehörigen/Betreuern geschlossen?
- Gibt es eine Musterkalkulation?

**Regelung über die Haushaltskasse und deren Verwendung**

- Gibt es eine gemeinschaftliche Haushaltskasse und ist geregelt wer sie verwaltet? Wurde festgelegt, was aus dieser Kasse bezahlt wird?
- Gibt es Absprachen über den Einkauf von Lebensmitteln etc.?
- Gibt es Absprachen über Neuanschaffungen/Reparaturen für den gemeinsamen Wohnraum?

**6. Leistungen und Kosten**

Seit 2015 werden Leistungen in Wohngruppen auch für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (zum Beispiel Demenz) gewährt.

- Was kostet die Versorgung für die Nutzer der Gemeinschaft, woraus setzen sich die Kosten im Einzelnen zusammen?
- Welche Leistungen werden von wem bezahlt?
- Kann man seine Leistungen selbst wählen und zusammenstellen (poolen von Leistungen)?
- Sind die Kosten der Pflege, Betreuung und Unterkunft vom Sozialamt anerkannt?

---

## **Reden hilft** – Ein Gesprächsleitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für viele Berufstätige bedeutet Arbeit nicht nur, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, sondern auch, Anerkennung zu erhalten und Abstand zur häuslichen Situation zu bekommen.

Beschäftigte, die aufgrund einer Pflegebedürftigkeit belastet sind, sollten offen auf ihren Arbeitgeber zugehen und die Situation deutlich machen. Eine Vielzahl von Mönchengladbacher Unternehmen hat erkannt, dass das Durchschnittsalter der Beschäftigten immer höher wird. Sie suchen nach Lösungen, wie sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützen können. So bieten die Betriebe beispielsweise flexible Arbeitszeitmodelle an. Dazu gehören u.a. Gleitzeit, Teilzeit auf Zeit, kurzfristige Arbeitsfreistellung, Wunschkdienstpläne und Telearbeit. Häufig sind es im ersten Schritt aber auch Lösungen auf dem kleinen Dienstweg, die im Team besprochen werden, und mit einer vorübergehenden Umverteilung der Arbeit und mit der Rücksichtnahme bei Urlaubs- und Dienstplangealtungen einhergehen. Da Pflege unvorhergesehen verläuft und der Zeitraum nicht planbar und absehbar ist, müssen in der Regel individuelle, an den Pflegepersonen und ihrem Arbeitsumfeld ausgerichtete Lösungen geschaffen werden, mit dem sowohl die pflegend Beschäftigten als auch die Unternehmen leben können.

Ist der Vorgesetzte eingebunden worden, dann ist es seine Aufgabe, die Teammitglieder für die aktuelle Situation der Kollegin oder des Kollegen zu sensibilisieren. Das Thema Pflege von Angehörigen stößt nicht selten auf Desinteresse oder Ablehnung bei Kolleginnen und Kollegen, weil diese bisher noch nicht selbst in die Situation geraten sind. Viele haben keine Vorstellung davon, welche Herausforderungen die Pflege von Angehörigen mit sich bringt. Es kommt vor, dass sich Kolleginnen wundern, warum Frau M. nun schon wieder nicht in der Kernarbeitszeit bei der Arbeit ist. Reden hilft hier! Wir empfehlen pflegend Beschäftigten, aktiv und offen mit der persönlichen Situation umzugehen und um Verständnis zu werben. Pflege ist kein Tabuthema. Der demografische Wandel zeigt, dass Belegschaften im Schnitt immer älter werden. Damit geht einher, dass zukünftig mehr und mehr Beschäftigte mit der Pflege von Angehörigen konfrontiert werden und ein neues Verständnis sowie Unterstützungsleistungen her müssen.

So selbstverständlich, wie man mit Elternregelungen umgeht, so selbstverständlich sollte auch die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in den Betrieben gehandhabt werden. Die beteiligten Unternehmen im Netzwerk pflegend Beschäftigte zeigen, dass sie gemeinsam die besten Lösungen schaffen wollen.

Der vorliegende Gesprächsleitfaden soll Ihnen helfen, sich optimal auf ein Gespräch mit Ihrem Chef oder Ihrer Chefin vorzubereiten, um gemeinsam eine Lösung für Ihre Situation am Arbeitsplatz herbeizuführen.

## **Gesprächsleitfaden für pflegend Beschäftigte**

### **Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Vorgesetzten!**

Bitten Sie Ihren Vorgesetzten um ein persönliches Gespräch in ungestörter Umgebung.

### **Bereiten Sie sich gut auf das Gespräch vor. Stellen Sie sich bitte vorher folgende Fragen:**

- Was genau belastet mich in Bezug auf meine Arbeit?
- Was genau wünsche ich mir von meinem Vorgesetzten? Formulieren Sie klar und deutlich ihr Ziel. Es hilft, dies für sich persönlich schriftlich festzuhalten.
- Überlegen Sie sich, wie Sie Ihrem Vorgesetzten entgegenkommen können. Stellen Sie sich bitte folgende Fragen:
  - wie flexibel bin ich, für einen bestimmten Zeitraum ggf. auch andere Tätigkeiten zu übernehmen?
  - Kann ich mir vorstellen, im Zweifelsfall für eine bestimmte Zeit in einem anderen Bereich eingesetzt zu werden?
  - Kann ich es einrichten, die Arbeitszeiten zu verlagern (z.B. andere Schichten)?
  - Wie kann mein Mann mich unterstützen? Dienstpläne übereinanderlegen!

### **Stellen Sie sich gut auf das Gespräch mit der oder dem Vorgesetzten ein:**

- Schildern Sie ruhig und sachlich Ihre persönliche Situation in Bezug auf die Pflege des Angehörigen.
- Stellen Sie dar, welchen zeitlichen und körperlichen Aufwand die Pflege für Sie bedeutet und welche Hilfe Sie bisher in Anspruch genommen haben.
- Machen Sie deutlich, wie sich die Pflege auf Ihre Arbeitsleistung auswirkt.
- Erfragen Sie, welche Unterstützungsmöglichkeiten Ihr Unternehmen anbietet, beispielsweise bei flexibler Arbeitszeitgestaltung (z.B. Gleitzeit, Telearbeit, Teilzeit auf Zeit).
- Unterbreiten Sie Vorschläge, wie Sie sich inhaltlich und ggf. zeitlich eine Umorganisation Ihrer Arbeitsaufgaben vorstellen können und diskutieren Sie das mit Ihrem Vorgesetzten.
- Bitten Sie ihn, gemeinsam das Team zu informieren und um Verständnis zu werben.
- Teilen Sie Ihrem Vorgesetzten mit, dass Sie einen Beratungstermin mit den **Pflgelotsen Emscher-Lippe** vereinbaren.
- Informieren Sie sich über gesetzliche Regelungen zur Entlastung pflegender Angehöriger, die die Gesetze zur Pflegezeit und zur Familienpflegezeit bieten.